

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

23.10.1881 (No. 252)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. Oktober.

No. 252.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Großherzoglichen Kammerherrn und Hof-Forsmeister Josef von Merhart die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont verliehenen Fürstlich Waldeck'schen Verdienstordens zweiter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 12. d. M. gnädigst geruht, den Ministerialrath Sprenger bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues aus Anlaß organisatorischer Aenderungen auf 1. November d. J., unter dem Vorbehalt seiner Wieder-Verwendung, in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

§ Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser hat den Aufenthalt in Baden noch etwas über den ursprünglich festgesetzten Termin hinaus verlängert. Von einer leichten Heiserkeit hat sich der hohe Herr rasch wieder erholt. Ihre Majestät die Kaiserin hat sich kräftig genug gefühlt, den zum Besten des Baufonds der englischen Kirche veranstalteten Bazar mit ihrem Besuch zu beehren. Der Geburtstag Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen ist im ganzen Reiche festlich begangen worden. Auch das Ausland hat die Wiederkehr dieses Tages nicht vorübergehen lassen, ohne der Verehrung und Sympathie, die allemal dem erlauchten Herrn gezollt wird, Ausdruck zu geben; insbesondere hat die italienische Presse mit großer Wärme die besten Wünsche der italienischen Nation dargebracht.

In unserem badischen Lande, das augenblicklich von den Vorbereitungen zu den Reichstags-Wahlen lebhaft bewegt wird, hat nach mehrwöchentlicher Dauer gestern die Generalsynode durch Vertagung einen vorläufigen Abschluß gefunden. Die Kirchenbehörde kann mit Genugthuung und Befriedigung auf die Arbeiten dieser Versammlung zurückblicken und von der Zukunft die Lösung wichtiger Aufgaben mit Sicherheit erwarten, die während dieser Synode mit großer Hingebung vorbereitet worden ist. Fast unmittelbar nach den schönen Friedensworten, mit denen der Präsident der Generalsynode, Geheimrath Dr. Bluntzschli, den Mitgliedern Lebenswohl sagte, wurde dieser ausgezeichnete Mann, auf dem Wege zu einer Audienz bei dem Landesherren, vom Schlage gerührt und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Als Gelehrter und Lehrer gehört Bluntzschli der ganzen civilisirten Welt an. Wo der Begriff des Rechtes gefaßt ist, in all den Ländern kennt und ehrt man seinen Namen. Der Rechtspflege und Humanität war sein langes arbeitsreiches Leben geweiht. Unser badisches Land, in dem er seit zwanzig Jahren lebte und wirkte, verliert in dem berühmten Verstorbenen einen hervorragenden akademischen Lehrer, ein hochver-

dientes Mitglied der Volksvertretung, welcher er in beiden Kammern angehört hat, einen Mann, der mit hohem Verstandniß, klarem Geiste und uneigennütziger Hingebung in Staat und Gemeinde, im kirchlichen und Vereinsleben eine bedeutende Kraft in den Dienst der öffentlichen Wohlfahrt stellte.

In Berlin hat am 20. Oktober die erste Sitzung des Bundesraths unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Bötticher stattgefunden. Aus Schloß Johannisberg kommt die Nachricht, daß dort der Fürstbischof Förster im 81. Jahre gestorben ist. Die Besetzung des bischöflichen Stuhles in Breslau dürfte dadurch der Verwirklichung näher gerückt sein. In Darmstadt hat der Großherzog von Hessen am 19. d. Mts. den Landtag mit einer Thronrede eröffnet, welche eine Reihe von Vorlagen, darunter eine über den Bau von Sekundärbahnen, ankündigt und einen günstigen Abschluß der Budgetbilanz in Aussicht stellt. In Württemberg ist an Stelle des verstorbenen Ministers Seid der Präsident der Zweiten Kammer, Herr v. Hölder, zum Minister des Innern ernannt worden, der langjährige bewährte Führer der deutschen Partei Württembergs.

Der Kaiser von Oesterreich hat sich, nachdem er einem Ministerrath präsidirt hatte, am 17. d. M. nach dem ungarischen Schloße Gödöllö begeben. Von einer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland verlautet im Augenblicke nichts mehr; um so lebhafter beschäftigt sich Telegraph und Presse mit der Verbreitung von Nachrichten über eine beabsichtigte Reise des Königs Humbert von Italien nach Wien. Der italienische Gesandte Graf Robilant soll der Vermittler dieser Zusammenkunft sein, der jedenfalls nur friedliche Tendenzen zur Grundlage dienen werden. Das Gerücht will auch noch wissen, daß der König seine Reise von Wien nach Berlin ausdehnen wolle. — Abermals hat Oesterreich einen hervorragenden und verdienten Staatsmann verloren. Am 16. Oktober ist der Statthalter von Mähren, Baron von Korb-Weideneh im, in Brünn plötzlich gestorben. Früher Handelsminister, galt Baron Korb für einen Ministerkandidaten im Falle einer siegreichen parlamentarischen Campaigne der Verfassungsparthei.

Aus Paris klingen häßliche, unharmonische Töne zu uns herüber. In stürmischen Versammlungen toben die ungeheberten aus der Verbannung heimgekehrten Communarden gegen die Opportunisten. Der Freisinn Gambetta's gehört für diese Fortgeschrittensten schon lange zu den überwundenen Standpunkten. Die revolutionäre Wägare Louise Michel schreit in zügellosem Pathos, daß er die Galeeren verdiene, und Personen, die an seine Vergangenheit, an seine Thaten während des deutsch-französischen Krieges erinnern, werden vor die Thüre gesetzt. Die bürgerliche Gesellschaft wird bald daran denken müssen, gegen diese bedrohlichen Elemente neue Schutzwehren aufzurichten, nachdem man unflug genug war, sie aus den wohlverdienten Strafolonien zurückzurufen. Am 28. d. M. werden die Kammerer zusammentreten, und die Verhandlungen über die Kriegführung in Tunesien dürften wohl die ersten unerquicklichen Diskussionen sein, welche die Deputirten führen werden. Was aus Afrika gemeldet wird, lautet noch immer ungunstig. Die ruhmbegehrigen Pariser werden auf die Eroberung Kabiruan's vertröstet,

von der man sich einen tiefen und entmuthigenden Eindruck auf die Muselmänner verspricht. General Saussier hat den Vormarsch gegen diese heilige Stadt am 11. Oktober begonnen. Inzwischen klagen die aus Afrika eingehenden Briefe einmüthig über Mangel an Transportmaterial, ungenügende Fürsorge für Kranke und Verwundete und andere kleine Leiden und Schwierigkeiten, welche auf die Stimmung der Truppen nachtheilig einwirken.

In Rom hat der Papst eine große Zahl italienischer Pilger empfangen und sich zu diesem Behufe in die Peterskirche begeben. In einer Ansprache betonte der heilige Vater die Identität des Katholizismus mit Italien, warnte vor der antikatholischen Propaganda und protestirte insbesondere gegen den bevorstehenden Freimaurerkongreß und die Abhaltung der Verhandlungen desselben in Rom. Auf den Straßen der ewigen Stadt hatten sich die Pilger einer wenig freundlichen Aufnahme seitens der Bevölkerung zu erwehren, ja sie mußten den Schutz der Polizei gegen Angriffe des Pöbels anrufen.

Aus Spanien ist die Meldung zu verzeichnen, daß sich die parlamentarische Gruppe der ehemaligen Republikaner mit der liberalen Monarchie versöhnt habe. — Zum Gouverneur von Cuba ist der General Prendergast ernannt.

In Irland herrscht unter den der Landliga Angehörigen große Aufregung über Parnell's Verhaftung, der seither die Festnahme einer Reihe anderer Agitatoren gefolgt ist, unter denen John Dillon der bekannteste sein dürfte. An verschiedenen Orten sind erhebliche Unruhestörungen vorgekommen, welche die Polizei nöthigten, von den Waffen Gebrauch zu machen. Eine Proklamation der Regierung spricht den Entschluß aus, alle ihr zu Gebote stehenden Hilfsmittel anzuwenden, um die Erfüllung der gesetzlichen Verbindlichkeiten zu erzwingen. Ein Schreiben des Erzbischofs Croke in Cashel verurtheilt auf das Schärfste die Aufforderung der Landliga, keinen Pacht zu zahlen. Der Landgerichtshof hat am 20. Oktober seine Sitzungen begonnen und schon haben am ersten Tage 240 Pächter die Feststellung ihres Pachtzinses durch den Gerichtshof beantragt. Alles liegt jetzt daran, daß den Unterthanen, die ihre gesetzlichen Verpflichtungen erfüllen wollen, Sicherheit vor der angebrohten Vergewaltigung seitens der Landliga geboten werde. Der Premierminister Gladstone ist erkrankt.

Die Nachricht, daß der bisherige russische Ministerpräsident Balujew bedeutender Unterschlagungen angeklagt und überführt worden sei, wird in ihrem ganzen Umfang als erfunden bezeichnet. Die Entlassung Balujew's erfolgte auf sein Ansuchen und unter der in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßten Bezeugung der höchsten Zufriedenheit des Kaisers. Eine Reihe hoher Ehrenämter wird derselbe auch in Zukunft bekleiden. Auch neue Judenverfolgungen, von denen einige Blätter zu melden wußten, haben nicht stattgefunden.

Am 19. Oktober beging man in den Vereinigten Staaten festlich den hundertsten Jahrestag der Schlacht von Yorktown. Nachkommen der an dem Unabhängigkeitskrieg rühmlich theilgenommenen französischen Offiziere, sowie des deutschen Generals v. Steuben sind der Einladung der Republik zu diesem Feste gefolgt und werden allenthalben mit Ehrenbezeugungen überhäuft. Um die Empfand-

13)

Anatole.

Novelle von Marc Boyen.

(Fortsetzung.)

Vater Ducroix kam, um seinen Sohn zu bitten, nochmals hinunter nach der Stadt zu gehen, um dort noch Rücksprache mit Schiffsalgsenossen zu halten. Der Alte hielt zähe fest an der Hoffnung, sein Sohn werde noch in der letzten Stunde seine Entschlüsse aufgeben und nun, da die drohende Aussicht auf eine preussische Soldatenzeit verschwunden war, sich am Ende willig und ruhig unter die deutschen Gesetze beugen. Freundlich hörte Anatole auf die Bitten seines Vaters; wir entschlossen uns Beide, nach der Stadt hinunter zu gehen, und der Alte war entzückt darüber, daß ich seinen Sohn begleiten sollte. „Sprechen Sie zu meinem Sohne,“ bat er, „bewegen Sie ihn, daß er nicht von uns scheidet.“

„Als ob es weniger mein Herz bräche, als das deine, von hier scheiden zu müssen,“ sprach Anatole traurig, als er seinen Vater umarmte.

Der junge Franzose und ich waren schon eine geraume Weile zwischen den Weinbergen hingegangen, ohne daß wir ein Wort gewechselt hätten. Der Arm des jungen Mannes lag schwer in dem meinen, und oft genug hob ein Stußzer seine Brust, während sein Blick über die unsagbar schöne Landschaft vor uns glitt. „D, meine Heimath, stöhnte er plötzlich, „meine Frankreichs entziffene Heimath! Und der Boden, den ich betrete, er hebt nicht unter den Fußstapfen eines seiner Söhne, der sich in diesem Augenblicke auf den Arm eines Deutschen lehnt, welcher mir vertrauter erscheint, als irgend sonst ein Mensch. Nicht wahr,“ fuhr er bestig fort, „Sie reden mir nicht zu, hier zu bleiben, hier zu leben, in einer Luft, die mich zweifach zu erstickend scheint?“

„Ich fühle völlig die Begründung Ihres Wunsches, der Sie

jetzt von hier fortreibt. Auch wenn ich annehme, daß jetzt nicht allein das Verlangen, sich Ihrem Vaterlande als Sohn zu erhalten, Sie fortreibt, sondern —“

„Ah, ich verstehe Sie,“ sagte Anatole traurig lächelnd, „und ich zögere nicht, Ihnen zu sagen, daß Sie nur zu sehr Recht haben.“

Wieder schritten wir schweigend vorwärts.

„Wenn ich bedenke,“ sprach er leise weiter, „wie ich noch gestern mich fühlte; stolz, sicher, ein echter Sohn meines Frankreichs, bereit, das Geschick meines Vaters, die Zukunft meiner Schwester auf meine Schultern zu nehmen, zuversichtlich und kühn. Und jetzt! Gleich nicht mein Scheiden von hier einer jämmerlichen Flucht? Wo ist mein Vertrauen zu meinem eigenen Selbst geblieben? Und es ist wirklich nur ein Tag, der diese Veränderung in mir geschaffen? Ist jede Kraft in mir gebrochen durch die Erinnerung weniger Stunden an ein himmlisch schönes Weib? Wie soll ich mir mein Leben nun vorstellen, mein Leben, fern von hier, wohin alle meine Gedanken zu jeder Stunde zurückkehren werden? Ich kann mir vorstellen, daß der morgende Tag mein Leben endet; daß er mich nur von hier fortreißen soll, das kann ich nicht fassen.“

„So bleiben Sie hier, Anatole,“ sagte ich, ergreifen von dem Ringen dieses Herzens, „bleiben Sie hier; es geschieht doch auch noch Wunder in der Welt, selbst in unsern prosaischen Tagen.“ Ich dachte an das blonde Mädchen und an den Ausdruck ihres erquickenden Gesichts von heute Morgen; würde sie lange der Liebe dieses Mannes widerstehen können?

„Sehen Sie!“ tief Anatole, indem er sich hastig umwandte. Hinter uns erscholl das Geräusch von Wagenrädern. Ein leichter offener Wagen kam rasch hinter uns auf der jetzt breiten Landstraße hergefahren. Ein langer heller Scheiter wachte in der frischen Abendluft daraus hervor und versing sich in dem Ge-

moge blonder Voden. Ich wandte wie erschrocken den Blick auf Anatole; er war leichenblau geworden. „Unmöglich, meinem Geschick zu entgehen,“ murmelte er, „und doch gesegneter, allmächtiger Zufall.“

Das leichte Gefährt hatte uns erreicht, von Wilhelm's Hand geführt; ein prächtiger, etwas unrühiger Brauner vor einem Spielzeug von halb offener kleiner Kalesche, in welcher Elise saß. Als sie uns erblickte, ließ sie halten. Sie bog sich zu dem Wagen heraus und winkte Anatole zu sich. „Herr Ducroix,“ rief sie, „welche Freude, Sie hier zu treffen! Ich komme soeben von Hause, ich verließ meinen Vater hocherfreut über die hübschen Sachen, welche Sie mir heute auf meine Bitten mitgegeben; er war wirklich entzückt von den Schnitzereien.“

Anatole erröthete; wie schön stand dies Eröthen seinem männlichen Gesicht. „Mein Fräulein,“ sprach er, „ich wüßte für mich kein größeres Glück, als zu hören, daß diese Veruche einer ungeschickten Hand vor Ihren Augen Beachtung finden.“

„Ach ich, Herr Ducroix, was gilt meine Ansicht; allein mein Vater, welcher in dieser Sache ein sicheres Urtheil hat — Sie schütteln den Kopf? Sie zweifeln?“

Der junge Franzose hatte die Hand auf den Schlag des Wagens gelegt und sein schönes Gesicht bog sich Elisen entgegen. „Ich zweifle nicht an Ihren Worten, allein es schmerzt mich, daß Sie mich nicht wie heute Morgen Anatole nennen mögen.“

„D, ist es dies,“ lächelte Elise etwas kokett, „nun dann, Anatole, mein Vater prophezeit Ihnen eine glänzende Zukunft in Paris; Marion wird stolz auf Sie sein. Wilhelm,“ unterbrach sie sich, „der Zug aus Metz kommt, ich höre das Signal und der Wärter will den Uebergang auf der Bahn vor uns verschließen, wir müssen eilen.“

„Elise!“ rammelte Anatole wie außer sich, „was sagen Sie mir von meiner Zukunft?“

(Fortsetzung folgt.)

Licht der Engländer über diese Jubelfeier zu beschwichtigen, hat der Präsident Arthur einen festlichen Salut der englischen Flagge am Schlusse der Gedenkfeier angeordnet.

Deutschland.

Berlin, 21. Okt. In der heutigen Bundesraths-Sitzung wurde mitgeteilt, daß seit der letzten Session aus dem Bundesrath ausgeschieden sind: der frühere Vizepräsident des Staatsministeriums Graf Stolberg, der Minister a. D. Oberpräsident Graf Eulenburg, der Unterstaatssekretär Jacobi und Geheimrath Tiedemann.

Der Vorsitzende theilt mit, daß Seine Majestät der Kaiser, König von Preußen, den Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Dr. von Moeller, den Direktor im Ministerium des Innern, Wirklichen Geheimen Oberregierungsath Herrfurth und den Geheimen Oberregierungsath Lohmann zu Bevollmächtigten, Seine Majestät der König von Württemberg den Ministerialrath v. Knapp zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt haben.

Zum Protokollführer ist der Geheime Regierungsrath Magdeburg, zum Stellvertreter desselben der Geheime Regierungsrath Schröder gewählt.

Durch Kaiserlichen Erlaß vom 17. d. M. sind auf Grund der Bestimmung im Art. 8 der Verfassung, wie der Vorsitzende zur Kenntniß brachte, für die neue Session des Bundesraths zu Mitgliedern ernannt worden: 1) des Ausschusses des Bundesraths für das Landheer und die Festungen, in welchem Preußen und Bayern auf Grund der Verfassung vertreten sind: Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Koburg-Gotha; 2) des Ausschusses des Bundesraths für das Seewesen, in welchem Preußen auf Grund der Verfassung vertreten ist: Bayern, Königreich Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg.

Es wurden gewählt in die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen: Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Großherzogthum Sachsen, Braunschweig, und als Vertreter: Hessen, Anhalt; für Handel und Verkehr: Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Hamburg, und als Stellvertreter: Lübeck; für Eisenbahnen, Post und Telegraphen: Sachsen, Baden, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Altenburg, Lübeck, und als Stellvertreter: Württemberg; für Justizwesen: Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen, Braunschweig, Lübeck, und als Stellvertreter: Baden, Schwarzburg-Rudolstadt; für Rechnungswesen: Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig, und als Stellvertreter: Mecklenburg-Schwerin; für die auswärtigen Angelegenheiten: Baden, Mecklenburg-Schwerin; für Elsaß-Lothringen: Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, und als Stellvertreter: Hessen, Lübeck; für die Verfassung: Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Oldenburg, Sachsen-Meiningen; für die Geschäftsordnung: Bayern, Württemberg, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt.

Der Entwurf von Bestimmungen über Ermittlung des Ernte-Ertrages (Abänderung der Bestimmungen vom 15. Februar 1874 § 92 der Protokolle des Bundesraths), die Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1880/81, sowie der Vorschlag wegen Wiederbesetzung zweier bei dem Reichsgericht erledigten Stellen wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Nach Annahme einiger Anträge, betreffend die Besetzung erledigter Stellen bei den Disziplinarkammern, erfolgten endlich Mittheilungen über Eingaben, welche nach Schluß der vorigen Session des Bundesraths eingegangen und den betreffenden Ausschüssen zugetheilt worden sind, sowie die Vorlegung von Eingaben, über deren geschäftliche Behandlung Bestimmung getroffen wurde.

Der Etat der Marineverwaltung pro 1882/83 beläuft sich in fortwährenden Ausgaben auf 28,465,856 Mark, 947,530 Mark mehr als im Vorjahre, in einmaligen Ausgaben auf 8,728,800 Mark, 2,644,758 Mark weniger als im Vorjahre.

Die Mittheilung, daß der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Busch, wahrscheinlich zum Mitgliede des Bundesraths ernannt werde, zerfällt in sich, da diese Berufung desselben schon im Monat Mai stattgefunden hat. Außer dem Etat wird sich der Bundesrath vor der Hand mit keinen größeren Vorlagen zu befassen haben.

Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: General von Pape wurde zum kommandirenden General des dritten, General Stiehle zum kommandirenden General des fünften Armeekorps ernannt.

Die Kommission zur Vorberathung einer Militär-Strafprozess-Ordnung für das Reich hat bekanntlich vor einiger Zeit ihre Arbeiten beendet, deren Ergebnis dem Kaiser zur Entscheidung vorliegt. Der Entwurf will die von der öffentlichen Meinung verlangte Oeffentlichkeit der Verhandlungen bei Militärvergehen nicht zugestehen. Früher hieß es, daß in Folge dessen Bayern und noch einige Bundesstaaten, in welchen diese Oeffentlichkeit gesetzlich gewährleistet ist, dem Kommissionsvorschlage Widerspruch entgegenzusetzen hätten. Es scheint jedoch nach den neuesten Mittheilungen, daß die Opposition nachgelassen habe. Im Finanzausschuß der bayrischen Kammer ist nämlich der Kriegsminister v. Maillinger über diese Angelegenheit interpellirt worden, und sprach sich derselbe bei der Frage, ob die bayrische Regierung gewillt sei, für die Grundzüge des bisher bewährten bayrischen Gesetzes, namentlich betreffs der Oeffentlichkeit einzutreten, sehr reservirt aus. Der Minister betonte dabei, daß, wenn bei den meisten, namentlich norddeutschen Bundesstaaten wenig Geneigtheit besteht, die Oeffentlichkeit des Verfahrens zu gewähren, hieran wesentlich eine zu weit gehende kritische Thätigkeit der Presse Schuld habe; im

Uebrigen bemerkte er noch, daß das Gesamtministerium über die Strafprozessvorlage zu entscheiden haben werde, wenn dieselbe einmal dem Bundesrathe vorgelegt werden sollte.

In der großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln fand gestern Abend unter zahlreicher Theilnahme von einheimischen, sowie auswärtigen Logenangehörigen Brüdern die Trauerfeier um den im vorigen Monat verstorbenen Prinzen Friedrich der Niederlande statt. Als eigentlicher Festredner fungirte Herr Professor Mäzner. Nach diesem sprach der Deutsche Kronprinz.

± Aus Elsaß-Lothringen, 21. Okt. Der Wahlkampf wird diesmal nicht sehr heftig werden; fast überall ist die Wahl der seitherigen Abgeordneten, soweit sie sich wieder zur Annahme einer Kandidatur bereit erklärt haben, gesichert. Bemerkenswerth ist, daß selbst diejenigen Abgeordneten, welche seither als Heißsporne der Protestpartei galten, vom Proteste in ihren Wahlaufzügen keine Silbe mehr erwähnen, sondern es als selbstverständlich betrachten, daß sie ihrer Pflicht, sich thätig an den Arbeiten des Reichstages zu betheiligen, nachzukommen beabsichtigen. Seit den letzten Wahlen scheint sich in der Bevölkerung eine Wandlung vollzogen zu haben. Zwar ist nach wie vor von offener Stellungnahme für Deutschland noch keine Rede, aber ebensowenig trifft man jetzt noch Anhänger des unbedingten Protestes. Selbst der bekannte Abgeordnete für Altkirch-Thann, Pfarrer Winterer, stellt sich auf den Standpunkt der gegebenen Thatfachen und begnügt sich damit, die Bekämpfung der „Diktatur“ und des „Militarismus“ zu versprechen. Ein Protestler vom reinsten Wasser ist eigentlich nur mehr in der Person des Hrn. Kable aufgetreten, der seinem Auftruf zufolge beabsichtigt, einen abermaligen Protest gegen die Annexion vom Stapel zu lassen.

Stuttgart, 21. Okt. Ueber die politische Bedeutung von Hölder's Berufung in das Staatsministerium schreibt der „Schwäbische Merkur“ u. a.:

„Die Wahl des Präsidenten der Kammer, des Vertrauensmannes der württembergischen Abgeordneten, zeigt, welches Gewicht auf die Erhaltung und Fortbildung des guten Einvernehmens gelegt wird, das ja bisher schon zwischen Regierung und Volksvertretung bestanden. Hölder ist der Führer derjenigen Seite der bisherigen Kammermehrheit, welche die liberalen Grundzüge ausdrücklich in ihr Programm aufgenommen hat; es hat somit auch diese Seite ihre Vertretung im württembergischen Ministerium gefunden. Noch deutlicher und maßgebender tritt die politische Bedeutung der neuen Ernennung hervor, wenn wir uns an Hölder als den Führer der deutschen Partei Württembergs erinnern. Denn im Verhältnis zum Reich und zur Reichsregierung bedeutet seine Berufung, unter Befestigung und Bekärkung des bisherigen Verhältnisses, das gute Einvernehmen der württembergischen Regierung und, fügen wir bei, des württembergischen Volks, mit der Reichsregierung, die Unterstützung derselben, die Zustimmung zu der Leitung unserer deutschen Angelegenheiten durch den Reichstanzler und zu den Grundzügen seiner Politik. Als dies, daß darf man sicher sein, wird die Ernennung auch in Berlin aufgefäßt werden.“

Die Wahlbewegung scheint lebhafter zu werden, als es bis jetzt den Anschein hatte; seit meinem letzten Bericht sind 4 neue Kandidaten aufgestellt worden: im III. Wahlkreis der konservative Frhr. v. Fegenbach, im IV. der demokratische Postmeister Stoz und im IX. und X. die beiden Centrumskandidaten Frhr. v. Enzberg und Landrichter Landauer. Die Demokraten haben jetzt in 11 Bezirken Kandidaten und der „Beobachter“ kennt sich selbst nicht mehr vor Vergnügen und Siegeszuversicht.

Berthold Auerbach ist im Hotel Achtersteiter in Konstanz an der Lungentzündung schwer erkrankt.

Leipzig, 21. Okt. In den Entscheidungsgründen des Urtheils gegen Reuder u. Genossen heißt es: Die Gruppenbildung in Frankfurt, Darmstadt und anderen Orten war bestimmt, den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung vorzubereiten. Die Theilnahme der Verurtheilten an diesen Gruppen in Verbindung mit einer planmäßigen Verbreitung sozialdemokratischer Schriften sei erwiesen. Dadurch ist der Thatbestand des § 86 des Strafgesetzbuches erbracht. Die Handlungen der Verurtheilten seien nicht aus idealer Gesinnung, sondern aus Neid, Haß und Bosheit entsprungen, welche selbst vor der Glorifizierung des Meuchelmordes nicht zurückweichen. Deshalb sei ihnen das Merkmal der ehrlosen That in Gestalt der Zuchthausstrafe aufzubürden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Okt. Uebereinstimmend wird jetzt, wie der „Frei. Blg.“ gemeldet wird, der 27. Oktober als der Tag des Eintreffens des Königs Humbert in Wien genannt. Die Dauer des Aufenthalts wird auf 3-4 Tage angegeben. Die Hofämter treffen bereits alle Festvorrichtungen. Eine Galavorstellung in der Hofoper ist für den 28. in Aussicht genommen. Ueber die Ausdehnung der Reise nach Deutschland differiren die Angaben; es scheint diesbezüglich noch kein bestimmter Entschluß gefaßt zu sein. Eine Verzögerung wäre jedoch nicht auf politische Motive zurückzuführen, sondern hängt vielleicht mit dem Befinden des Deutschen Kaisers zusammen. Eine definitive Beschlußfassung, ob die Reise nach Deutschland fortzusetzen sei oder nicht, dürfte erst bei der Anwesenheit des Königs in Wien gefaßt werden. Robilant reist vorläufig nicht nach Deutschland.

In einem Artikel des „Fremdenblattes“ wird der Anschauung entgegengetreten, als ob der Besuch des Königs Humbert als Demonstration gegen Frankreich und England aufzufassen sei. Die Basis der österreichischen Politik sei und bleibe die Freundschaft mit Deutschland. Diese Freundschaft zu pflegen, sei die Aufgabe jedes Leiters unserer auswärtigen Angelegenheiten. Wer immer Annäherung an Oesterreich oder Deutschland suche, müsse sich auf den Boden der Friedenstendenzen stellen, welche für die Politik beider Reiche die Richtschnur bilden. König Humbert wisse dies sehr wohl; daher sei sein Besuch als Beweis anzusehen, daß auch Italien entschlossen sei, der

österreichisch-deutschen Friedenspolitik seine Unterstützung zu leihen.

Wien, 21. Okt. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die Befriedigung, womit die Nachricht von dem bevorstehenden Zusammentreffen der Souveräne Oesterreich-Ungarns und Italiens aufgenommen wird, ist allseitig und erklärlich. Die Erkenntniß ist eben allgemein, daß durch jede Verbreiterung, welche die Grundlage des intimen Verhältnisses der Monarchen Oesterreichs und Deutschlands erfährt, daß durch jede Erweiterung des Kreises Jener, die sich den Prinzipien anschließen, von welchen dieses freundschaftliche Verhältniß getragen ist, sich auch die Friedensbürgschaften, welche dasselbe bietet, erhöhen und befestigen werden.

König Humbert verläßt Monza den 26. ds. Abends, trifft in Pontafel am 27. Morgens ein, reist von dort über Tarvis, Villach und Bruck nach Wien, wo seine Ankunft Abends halb 8 Uhr erfolgt. Auf dem ganzen Wege findet an den Haltestationen offizieller Empfang statt.

Wien, 21. Okt. Das Oberhaus wählte die Mitglieder zur Delegation.

Italien.

Rom, 21. Okt. Die „Opinione“ begrüßt beifällig die bevorstehende Entree zwischen dem König von Italien und dem Kaiser von Oesterreich und sagt: Italien und Oesterreich-Ungarn haben viele gemeinsame Interessen zu wahren. Das Blatt erinnert an die herzliche Begegnung des Kaisers von Oesterreich mit Viktor Emanuel und hofft, die bevorstehende Entree werde denselben herzlichen Charakter haben.

Rom, 21. Okt. „Esercito“ begrüßt die Zusammenkunft des Königs Humbert mit dem Kaiser von Oesterreich als ein glückliches, von der Bevölkerung beider Staaten herbeigewünschtes Ereigniß, das von der italienischen Armee mit lebhafter Befriedigung aufgenommen werde. Letztere erblicke in der Begegnung beider Souveräne die Befestigung der kameradschaftlichen Bande mit der österreichischen Armee, welche sie auf dem Schlachtfelde schätzen gelernt und stets an ihrer Seite zu haben wünsche.

Frankreich.

Paris, 21. Okt. Einer „Havas“-Melbung zufolge sind die Panzerfahrzeuge „Alma“ und „Invincible“ gestern Abend von Alexandria abgesegelt.

Dem „Gaulois“ zufolge wird Gambetta am nächsten Montag Abend von hier nach Havre abreisen, um dem Bankett des dortigen Gemeinderaths beizuwohnen. Das Blatt theilt ferner mit, er begeben sich sodann nach Quillebeuf und Pontandemer, um Donnerstag wieder hier zu sein.

Paris, 21. Okt. Als Reserve für die acht Brigaden zählende tunesische Expedition wird eine neunte Brigade gebildet. — Dem „Siccle“ zufolge würde der Botschafter Faure's (Madrid) das Marineministerium übernehmen. — Aus Tunis wird gemeldet: Oberst Laroque nahm gestern das östlich von Mebesur liegende feindliche Lager weg und brachte dem Feinde große Verluste bei. Laroque lagert bei Metestja und erwartet heute einen Angriff. Der General Aubinji erhielt den Befehl, ihn zu unterstützen. General Sauffier erließ eine Proklamation an alle Araber in Tunis, daß er die Religion, das Eigenthum und die Person aller friedlichen Einwohner respektiren, alle Theilnehmer an Unordnung und Raub aber strengstens bestrafen werde.

Das Gambetta'sche Blatt „Paris“ bestätigt, daß nicht vor Mitte November an die Bildung eines neuen Ministeriums zu denken sei. — Der jüngste Sohn Adelskader's protestirt energisch im Blatte „Bassir“ gegen die Melbung der „Agence Havas“, wonach er gegen Frankreich in Syrien intriguire. — In einem Leitartikel tadelt „Temps“ die Disconto-Erhöhung als durch die Lage der Bank nicht geboten, da der Goldvorrath denjenigen des Vorjahres übersteige. Die Maßregel beschränke nicht die Spekulation, sondern treffe nur den Handel und die Industrie. Die Bank thäte besser, ihr Disconto- und Vorfuß-Geschäft und damit ihre Notenausgabe zu beschränken.

Bei der heutigen Preisvertheilung in der Elektrischen Ausstellung erhielten die Administratoren Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs und Englands große Ehren diplome, zahlreiche Eisenbahn- und Telegraphenverwaltungen, darunter auch deutsche, sowie Breguet, Christophle und die Telephon-Kompagnie gewöhnliche Ehren diplome, endlich Edison, Graß, Siemens, Baudot und Plante Ehren diplome als Erfinder.

Hr. Victor Saint-Paul in Paris, Mitglied des Israel. Konfessionsrats, hat der Akademie der Medizin 25,000 Frs. überandt als einen Preis für Den, welcher ein Heilmittel gegen die Diphtheritis entdecken würde.

Großbritannien.

London, 21. Okt. Die vicelönigliche Proklamation stellt Londonberry und Drogheda unter das Zwangsrecht. Sämtliche Morgenblätter billigen die Unterdrückung der Landliga. Die „Times“ sagt: Es könne nicht länger behauptet werden, daß es der Regierung Irlands an Muth und Festigkeit mangle. Die Versprechungen der vicelöniglichen Proklamation müßten allen loyalen Irländern Vertrauen einflößen. — Gladstone ist genesen und nahm die Einladung des Lordmayors von London zum Diner an.

Dublin, 21. Okt. (Tel.) Die Landliga erließ ein Manifest, welches die Bevölkerung auffordert, den passiven Widerstand fortzusetzen, indessen von der Abhaltung öffentlicher Versammlungen vorläufig abzusehen. Die Liga schloß heute ihr Bureau und schaffte ihre Möbel, Effecten und Bücher fort. Das Hauptbureau wird wahrscheinlich nach London oder Frankreich verlegt.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Okt. Der Marineminister Ravn ist definitiv zum Kriegsminister ernannt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 17. Okt. Als der König am Samstag hier angekommen war und die Karl-Johanns-Strasse zum Schlosse hinauf fuhr, ward er — zum letzten Male — von der reitenden Bürgergarde geleitet.

Am 13. früh begab sich der König auf der neuerbauten Bahn, welche im November dem Verkehr übergeben wird, nach Raurvig.

Russland.

St. Petersburg, 20. Okt. Es ist wiederum, wie der „Zef. Itg.“ gemeldet wird, ein Schüler der konstantinowischen Militärakademie verhaftet worden.

Orient.

Belgrad, 21. Okt. Die Ministerkrisis ist beendet. Der Ministerpräsident Witostichanac übernimmt das Aeußere.

Konstantinopel, 21. Okt. Die gestrige Sitzung der Delegirten der Bondholder beschäftigte sich mit dem Emissionspreis der verschiedenen Anleihen.

Egypten.

Alexandrien, 20. Okt. Der Kommandant des Panzerschiffes „Alma“ hat Ordre erhalten, die Abfahrt von Alexandrien aufzuschieben.

Nordamerika.

Yorktown, 21. Okt. Die Jubelfeier endete gestern Abend mit dem Salutiren auf dem amerikanischen Kriegsschiffe „Trenton“ vor der aufgehängten britischen Flagge.

Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 20. Okt. (Aus der Stadtraths-Sitzung von heute.) Der Stadtrath beschließt, bei den der Städteordnung unterstellten Städten des Landes anzufragen, ob sie geneigt seien, sich einer gemeinsamen Petition an die Großh. Regierung um Aufhebung bezw. Abänderung der Kreisverfassung anzuschließen.

Schwesingen, 21. Oktober. Wie verlautet, wird daher im Kriegsfalle in Verbindung mit Straßburg, Würzburg und Köln eine Vriefstauben-Station errichtet.

Freiburg, 21. Okt. Die Wahlbewegung ist hier eine sehr lebhaft und in Presse und Versammlungen wird von beiden Seiten alles aufgebracht, um den Sieg zu erringen.

durch die Niederlage bei der Landtags-Wahl entmuthigt, ihr Kampfeifer ist vielmehr gerade dadurch gewachsen und ihre häufigen Besprechungen in der Harmonie sind aus allen Ständen stark besucht.

Aus Baden.

Im Forstheimer Amtsbezirk wurde nach Angabe des „Vf. B.“ die Summe von 31,071 M. an Bergarbeiten für Flurschäden zuerkannt.

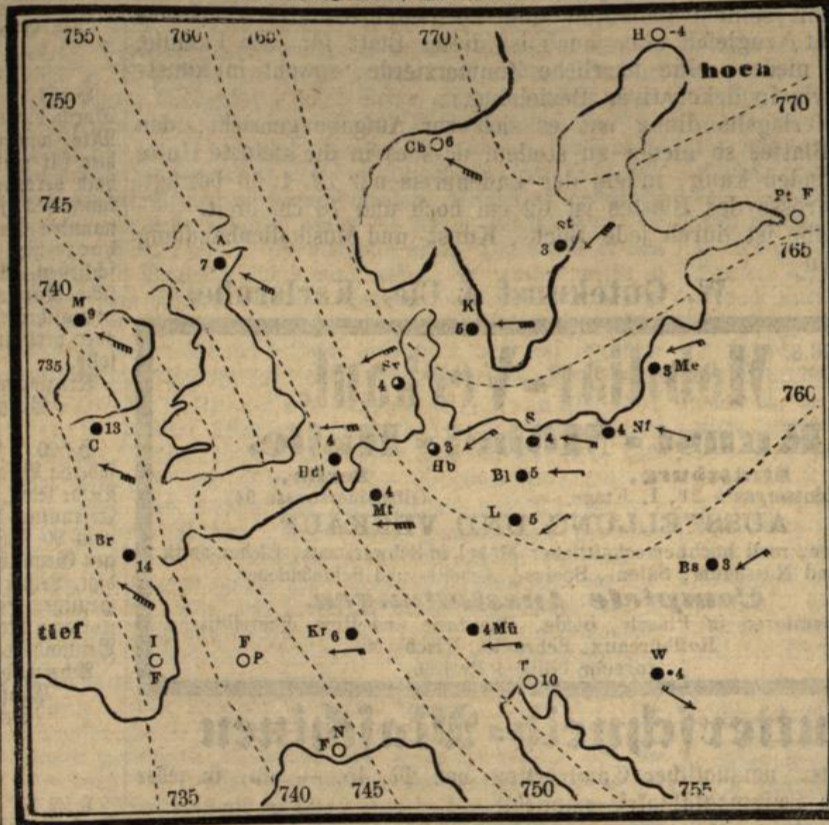
Baden, 21. Okt. Bei der am 18. d. begonnenen und bis heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse der dritten Lotterie von Baden-Baden fielen weiter auf folgende Nummern die beigelegten Hauptgewinne im Werthe bis zu incl. 200 M.:

Table with 6 columns: Gew.-Nr., Loos-Nr., G.-Nr., L.-Nr., G.-Nr., L.-Nr. and corresponding numbers.

In Rehl werden Vorbereitungen zum Empfang der Antskbehörde getroffen, deren Ueberfiedelung von Rehl auf den 1. November festgesetzt ist.

Aus Badenweiler berichtet man: Die letzte Nummer des Fremdenblattes bringt als Gesamtzahl der Fremden von 1881 die Ziffer von 3640 Personen.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 22. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduirten Barometerstand in Millimetern.

Table with columns for various weather indicators: A. Nebel, B. Regen, C. Wind, D. etc.

Heberficht der Witterung. Die Depression im Südwesten der britischen Inseln hat an Tiefe bedeutend zugenommen und daher dauern die stürmischen südlichen Winde über Britannien überall fort und werden sich jetzt wahrscheinlich auf das Nordsee-Gebiet ausdehnen.

Wasserstand des Rheins. Max u., 22. Okt., Morgens, 3,81 m, gefallen 3 cm.

jahr gegenüber hat ihren Grund jedenfalls in der unglücklichen Witterung der ersten Hälfte des vorigen Monats, gerade der Zeit, wo sonst zahlreiche Touristen, die Ferien benützend, den Schwarzwald bereisen oder aus der Schweiz zurückkehren und dann noch einige Tage gerne in dem schönen Badenweiler verweilen.

Auch das benachbarte, 10 Minuten von Badenweiler entfernte „Haus Baden“ war gut besucht. Die reizende Lage des Hotels, das einen ungemein schönen Ausblick in die Rheinebene und auf die Vogesen bietet, macht Haus Baden zu einem der schönsten Punkte des Schwarzwaldes.

Vom Bodensee. In Wintersulgen brach am 19. d. im Rathhause ein Brand aus, durch den die Registratur und die Katastervermessungsarbeiten theilweise zerstört wurden.

In Gengenbach brannte am 20. d. M. die Fruchtmühle von Bernert ab; die anstoßende Delmühle und die großen Delonomiegebäude konnten gerettet werden.

In Meissenheim bei Lahr ist in der Nacht vom 20./21. d. M. die Scheune des Kronenwirths abgebrannt.

Karlsruhe, 22. Okt. (Groß. Hoftheater.) Repertoireentwurf für die Zeit vom 23. bis mit 30. Oktober. a. Vorstellung in Karlsruhe. Sonntag, 23. Okt. 114. Ab.-Vorst.: „Der Compagnon“.

Vermischte Nachrichten.

Amsterdam, 21. Okt. (Hft. Itg.) Der Steamer „Koning Nederlanden“, heimkehrend von Batavia und am 4. d. unter 5° S. B. und 64° O. L. ist in Folge eines Bruchs der Schraubenwelle am 5. d. gesunken.

Großherzog. Hoftheater.

Sonntag, 23. Okt. 114. Abonnement-Vorst. Der Compagnon, Lustspiel in 4 Akten, von Adolff Aronson. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 25. Okt. 113. Abonnement-Vorstellung. Zum ersten Male: Wilhelm von Dranien, Schauspiel in 5 Akten, von G. zu Putlitz. Anfang 7 1/2 Uhr.

Karlsruher telegraphische Kursberichte vom 22. Oktober 1881.

Table with columns for Staatspapiere, Bahnpapiere, Renten, and Wechsel, listing various financial instruments and their values.

Table with columns for Berlin and Wien, listing exchange rates and other financial data.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Karlsruher Stadsbuch-Auszüge.

Geburten. 15. Okt. Karl Heinrich, B.: Geinr. Raible, Schreinermeister. — 19. Okt. Maria Theresia, B.: Alois Hipp, Lokomotivführer.

Todesfälle. 20. Okt. Auguste, Wittve von Hausmeister Schnäbele, 68 J. — Marie Rheinboldt, ledig, Privatier, 52 J. — 21. Okt. Theresia, Ehefrau von Oberst a. D. Eisenlohr, 57 J.

Freiburg, 21. Okt. Elise Komberger, geb. v. Delati, 66 J. — Maria Dilger, Privatier, 82 J. — Mannheim, 20. Okt. Wendelin May, Privatier, 73 J.

Todesanzeige.
 S. 513. Karlsruhe.
 Schmerzvoll theilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unsere innigst geliebte, theure Stiefmutter

Frau Thelma Ullmann,
 geb. Frein von Teuffel,
 Wittve des 1865 verstorbenen evang. Prälaten Dr. Karl Ullmann, heute früh halb drei Uhr nach kurzer Krankheit im 82. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Karlsruhe, 22. Oktober 1881.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Dr. Karl Ullmann,
 Verwaltungsgerichtsrath.
 Die Beerdigung findet Montag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Stephaniensstraße Nr. 18, aus statt.

S. 103. 6. In Kurzem erscheint im Selbstverlag des Verfassers die früher angeforderte Sammlung:

Gesetze und Verordnungen
 über
das Medizinalwesen
 im Großherzogthum Baden.
 2. Auflage.
 Von Th. v. Langsdorff,
 Bezirksrath.
 Emmendingen, 5. Dft. 1881.

S. 403. 2. **Ein Arzt,**
 Wundarzt und Geburtshelfer mit langjähriger praktischer Erfahrung, wünscht eine ärztliche Praxis in der Nähe des Bodensees oder im südblichen Baden zu übernehmen oder zu begründen. — Offerten von Ärzten oder Gemeinden wollen unter C. F. B. eingesandt werden an die Centr.-Annoncen-Expedition von G. L. Danne & Co. in Freiburg i. B. (M. Nr. 3344)

Homburger's Börsen-Comptoir
 Börsenspeculationen
 Serienlose, s. 878. 33.
 Looseversicherung.
 Frankfurt a. M. Prospekte gratis.

2000000 Mark
 auf Hypotheken anzuleihen.
 Beträge werden schon von 800 M. abgegeben, über 2000 M. zu 4 1/2 %.
 Näheres unter Einwendung von Verlagschein durch Urban Schmitt, Hypotheken-Geschäft, Spitalstr. 26, Karlsruhe.
 S. 196. 3.

S. 379. 2. Berlin.
 letzte **Cöln** letzte
Dombau-Lotterie
 Ziehung 12., 13. u. 14. Januar 1882.
 1372 Geld-Prämien
1 à 75000 Mark,
1 à 30000 "
1 à 15000 "
 2 à 6000, 5 à 3000, 12 à 1500,
 50 à 600, 100 à 300, 200 à 150,
 1000 à 60 Mark.
 Außerdem Kunstwerke von 60,000 Mark. **Original-Lose à 3.50** (auch in Briefmarken) empfiehlt und versendet so lange Vorrath reicht
Carl Heintze,
 Lotterie- und Bank-Geschäft,
 Berlin W. 3. Unter den Linden 3.

S. 420. 2. Straßburg.
Fleisch- und Kartoffel-Lieferung.
 Die Fleisch- und Kartoffel-Lieferung für die Menage des 1. Bataillons 1. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25 für die Zeit vom 1. November 1881 bis ultimo Oktober 1882 soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.
 Etwaige Respektanten wollen ihre Offerten mit der Aufschrift "Lieferung von Menagebedürfnissen" versehen, veriegelt und franco bis zum **Mittwoch dem 26. d. M.** in das Bataillonsbureau, Steinstraße Nr. 69, einleiden; ebendasselbst können die Lieferungsbedingungen eingesehen oder von dort gegen 50 Pfennig Kopialiengebühr abschriftlich bezogen werden.
 Straßburg, den 18. Oktober 1881.
 Die Menage-Kommission des 1. Bataillons 1. Rheinisch. Infanterie-Regiments Nr. 25.

S. 465. 2. St. Georgen.
Kuhholzversteigerung.
 Die Gemeinde St. Georgen Schn. versteigert
Montag den 31. ds. Mts.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 in der Bahnhofrestauration dahier: 250 Kuhholzstämme mit einem Maßgehalt von 223 cbm,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
 St. Georgen, den 18. Oktober 1881.
 Der Gemeinderath.
 Brannstr. Braun.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

== Gegründet 1828. ==
 Nach dem Berichte über das 52. Geschäftsjahr waren ultimo 1880 bei der Gesellschaft versichert:
 37916 Personen mit einem Kapitale von M. 118,265,841, 88
 und M. 125,822,63 jährlicher Rente.
 Das Gewährleistungskapital betrug ultimo 1880: M. 25,416,393, 27.
 Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ultimo 1880 für 12,218 Sterbefälle gezahlt M. 35,956,643, 10.
 Die Gesellschaft schließt Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Sparrenten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.
 Ein Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1^a bis 5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinn Theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vornherein denkbar niedrigsten Prämien, und in der trotzdem erfolgenden Beteiligung der Versicherten an 75 % des ganzen Geschäftsgewinnes. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren freigegeben, und zu dem Vortheile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit dem Alter der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil steigerte sich beispielsweise
 für die Jahresklasse 1872 von 23% für die erste, auf 55,00 % einer Jahresprämie für die zweite vierjährige Vertheilungsperiode, und für die Jahresklasse 1873 von 21 % für die erste, auf 54,00 % einer Jahresprämie für die zweite vierjährige Vertheilungsperiode.
 Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.
in Karlsruhe von Wilhelm Hofmann jr., Generalagent
 für das Großherzogthum Baden und die Reichslande.

Medaille Breslau 1868. Diplom A, erster Preis für ausgezeichnete Leistung Kassel 1870. Verdienst-Medaille Wien 1873. Goldene Medaille Offenbach a. M. 1879. Goldene Medaille Arnheim (Holland) 1879.

Die Portland-Cement-Fabrik

Dyckerhoff & Söhne

in Amöneburg bei Diebrich a. Rh. und Mannheim liefert ihr bewährtes vorzügliches Fabrikat in jeder Bindezeit unter Garantie für höchste Festigkeit und Zuverlässigkeit. Produktionsfähigkeit der Fabrik über 250,000 t pro Jahr. Niederlagen an allen bedeutenden Plätzen.

Goldene Staats-Medaille. Düsseldorf 1880. C. 754.15.

Groß. Badische Baugewerkschule
 Karlsruhe.
 Beginn des Wintersemesters den 2. November.
 Programme gratis durch
Die Direktion.

Erinnerungsblatt
 an die
Karlsruher Festtage vom 18. bis 25. September 1881
Triumphbogen
 nach Entwurf von Professor Götz nebst dem
Marktplatz.
 Lichtdruck von J. Baeckmann.

Dieses künstlerisch ausgestattete Gedenkblatt soll dem badischen Volke ein ewiges Gedächtniss sein an die hohen Festtage, welche dasselbe mit seinem geliebten und hochverehrten Herrscherhause gefeiert hat, zugleich aber auch ist dieses Blatt für jede Familie, hoch und nieder, eine herrliche Zimmerzierde, sowohl in künstlerischer wie in dekorativer Beziehung.
 Die Verlagshandlung hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Preis des Blattes so nieder zu stellen, dass es in die kleinste Hütte Eingang finden kann, indem der Ladenpreis nur M. 1. 50 beträgt.
 Die Größe des Blattes ist 62 cm hoch und 78 cm breit.
 Dasselbe ist durch jede Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung zu beziehen.
S. 133. 3. W. Gutekunst & Cie., Karlsruhe.

S. 376. 3. **Mobiliar-Verkauf.**
Kunst - Möbel - Halle.
 Straßburg, Berlin, Schlossergasse 21, 1. Etage, Gitschinerstrasse 94.
AUSSTELLUNG UND VERKAUF
 gediegener, reell hochherrschafter Möbel in Schwarzamant, Eichen-antik und Nussbaum, Salon-, Speise-, Arbeits- und Schlafzimmer.
Complete Ausstattungen.
 Polstergarnituren in Plüsch, Seide, Phantasie und Rips, Schreibtische, Rollbureau, Schränke, Tische etc. zu sehr billigen Preisen.

Futterschneid-Maschinen
 in bekannter vorzüglicher Construction von M. 45. — an, in jeder Größe und Leistungsfähigkeit empfiehlt
 (Man. Nr. 3414.)
S. 512. 1. Heinrich Lanz, Maschinen-Fabrik in Mannheim.

Jean Fränkel, Bautgeschäft.
 Berlin, SW., Kommandantenstr. 15.
 Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Bedingungen, Coupon-Einlösung provisiionsfrei. Genaueste Auskunft über alle Wertpapiere erteilt gratis und bereitwillig. S. 73. 5.
 Meinen Börsenwochenbericht, sowie meine vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Kapitalsanlage und Speculation in Wertpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

beschlossen:
 Die Wittve des Tagelöhners Adam Jünger, Anna Franziska, geborne Heinrich von Unterfarbach, Gr. Hess. Amtsgerichts Waldmichelbach, a. H. dahier wohnhaft, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht.
 Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht
 binnen drei Wochen
 nähere Ansprüche bei dieser Stelle angemeldet werden.
 Mannheim, den 28. September 1881.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts:
 Kamperger.

Handelsregister-Einträge.
 S. 507. Nr. 11, 178. Durlach. Unter Ord.-B. 158 des diesseitigen Firmenregisters wurde unter'm Heutigen die Firma „Apothek von Eduard Kaufmann in Königsbach“ eingetragen.
 Inhaber der Firma ist Eduard Kaufmann, Apotheker in Königsbach. Derselbe ist verehelicht mit Eugenie, geb. Korn von Durlach.
 Nach dem unterm 4. Juli 1876 erteilten Ehevertrag wählten die Ehegatten das Geringe des Ausschusses der fahrenden Habe aus der ehelichen Gütergemeinschaft und deren Verleghenschaft nach den L.R.G.S. 1500 bis 1504 in der Weise, daß jeder Theil 100 Mark in die Gemeinschaft einlegt, während alles übrige, sowohl das jetzige wie das zukünftige, das bewegliche wie das unbewegliche Vermögensbeibringen der Ehegatten mit den darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für den beibringenden Theil als verlehenschaftetes Sonder-eigenthum vorbehalten wird.
 Durlach, den 14. Oktober 1881.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Diez.

Berm. Bekanntmachungen.
 S. 511. Tauberbischofsheim.
Bekanntmachung.
 Die Tilgung der von der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim im Jahre 1865 gegen Obligationen auf Inhaber aufgenommenen 50,000 fl. betv.
 Bei der heute stattgefundenen Verlosung wurden folgende Obligationen gezogen:
 eine Lit. A. Nr. 7 über 1000 fl.,
 eine Lit. B. Nr. 54 über 500 fl.,
 welche hiermit zur Heimzahlung auf 31. Dezember 1881 gekündigt werden.
 Tauberbischofsheim, 21. Dft. 1881.
 Großh. Gerichtsnotar.
 Brunner.

S. 495. 1. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die Lieferung der für das Jahr 1882 erforderlichen
Holzwaaren
 und zwar: Eichen-, Rothbuchen-, Hainbuchen-, Eichen-, Erlen-, Nussbaum-, Birnbaum- und Tannenbienen, tanene Latten, Schaufelstiele, hölzerne Rechen, Holzschaufeln, Reifigebenen und Priemenbauisen soll im Submissionswege vergeben werden.
 Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis
Dienstag den 8. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
 anher einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen und Verzeichniß der zu liefernden Materialien auf vorstehende Anfrage abgegeben werden.
 Karlsruhe, den 20. Oktober 1881.
 Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

S. 487. Nr. 530. Die Großh. Bezirksforstrei Rothenfels wird
Samstag den 5. d. M.,
 Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus in Rothenfels in öffentlicher Steigerung bei der Großh. Zivilliste zustehende Jagd in den diesseitigen Domänen-waldungen für die Zeit vom 2. Febr. 1. J. bis 1. Febr. 1887 verpachtet.
 Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden.
 S. 354. 2. Offenburg.
Aufforderung.
 Zur Fortführung des Lagerbuchs und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Hofweier wird hienit Tagfahrt auf
Samstag den 5. November d. J.,
 Morgens 8 Uhr,
 mit höherer Ermächtigung auf das dortige Rathhaus anberaumt.
 Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. Mai 1880 vorgekommenen Veränderungen Handriffe und Messurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath zu Hofweier abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigentümer beigezahlt werden.
 Offenburg, den 15. Oktober 1881.
 Der Bezirksgeometer:
 Seufert.
 (Mit einer Beilage.)

S. 501. Nr. 11, 020. Kenzingen.
 Durch diesseitigen Beschluß vom 11. d. Mts. wurde Elise Schwarz ledig und deshalb verordnet, daß sie ohne Mitwirkung des jetzt zu ihrem Beifand ernannten Gemeinderaths Rudolf Bihartz hier künftig weder Vergleiche schließen, Anlehen aufnehmen, angelegliche Kapitalien erheben, dafür Empfangscheine geben u. Güter veräußern oder verpfänden, noch hierüber rechten solle.
 Kenzingen, den 19. Oktober 1881.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Dr. Köhler.

S. 500. Nr. 9645. Aghern. Elisabetha Braun u. Katharina Braun, Beide ledig, von Menschen, wurden durch Erkenntniß des diesseitigen Amtsgerichts vom 30. August d. J., Nr. 8251, wegen Gemüthschwäche, Ertrere entmündigt. Letztere verbeizhandet, und unterm Heutigen Landwirth Ferdinand Spinner von Kenchen zum Vormund bezw. Beifand ernannt.
 Aghern, den 18. Oktober 1881.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 A. A.
 Gutmann.
 Erbverweisungen.

S. 22. 3. Nr. 29, 128. Mannheim.
 Das Großh. Amtsgericht II dahier hat unterm Heutigen
 beschloffen:
 Die Wittve des Tagelöhners Georg Wilhelm Wehe, Katharina, geborne Schmitt in Sandhofen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht.
 Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht
 binnen drei Wochen
 nähere Ansprüche diesseits geltend gemacht werden.
 Mannheim, den 27. September 1881.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts:
 Kamperger.
 S. 78. 3. Nr. 29, 245. Mannheim.
 Das Großh. Amtsgericht II. dahier hat unterm Heutigen